

Bilderrahmen wird Seelenfenster

pflgimuri ist Praxispartnerin der «Aufgeweckten Kunst-Geschichten»

Die «Aufgeweckten Kunst-Geschichten» animieren Menschen mit demenzieller Erkrankung zum kreativen Geschichtenerfinden. Als Gruppe zu Besuch in einem Museum werden gemeinsam und moderiert ausgewählte Bilder betrachtet und die dabei erfundenen Geschichten aufgeschrieben. Die Teilnahme am Projekt des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich war bisher in vielerlei Hinsicht eine bewegende Erfahrung für die Bewohnerinnen und Bewohner der pflgimuri.

Spannende Geschichten. Auslöserin des Projekts «Aufgeweckte Kunst-Geschichten» am Zentrum für Gerontologie (ZfG) der Universität Zürich war die TimeSlips™-Methode. Sie wurde ab 1996 in den USA von der Kulturanthropologin Anne Basting entwickelt. TimeSlips™ lädt Menschen mit demenzieller Erkrankung ein – auch in Anwesenheit ihrer Angehörigen und Betreuenden – sich gemeinsam und improvisiert Geschichten zu einer ausgewählten Fotografie oder einem ausgewählten Bild auszudenken. Ein Moderator oder eine Moderatorin stösst mit offenen Fragen das Gespräch an, das von einer weiteren Person notiert und schrittweise präsentiert wird. Abschliessend wird für die Geschichte ein Titel gesucht. Dies dauert so lange, bis alle Beteiligten mit dem Titel zur Bildgeschichte einverstanden sind.

Umfangreiche Organisation. Thomas Wernli betraute in der pflgimuri Sandra Portmann mit der Projektleitung «Aufgeweckte Kunst-Geschichten». Die Sozialpädagogin verantwortet die Aktivierungstherapie. In dieser Position kommt sie regelmässig mit den Menschen in der Pflegeinstitution in Kontakt, kennt die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner. Mit einem Brief wurden diese beziehungsweise ihre Angehörigen zur Teilnahme am Projekt eingeladen. Für die Sessions im Aargauer Kunsthaus wurde die Gruppe bewusst überschaubar gehalten. Fünf, sechs Menschen mit demenzieller Erkrankung reisten jeweils nach Aarau, alle mit einer Begleitperson – rekrutiert aus dem privaten Umfeld, aus dem Pool der freiwilligen Helferinnen und Helfer oder vom Personal der pflgimuri. Sandra



Portmann: «Vor der ersten Session war ich sehr nervös. Das legte sich jedoch rasch, als wir im Kunsthaus so herzlich empfangen wurden. Am Anfang lief es mit dem Geschichtenerfinden eher harzig. Nach wenigen Besuchen fühlten sich die Bewohnerinnen und Bewohner jedoch wohl und wussten, um was es geht. Letztlich sind denn auch sehr schöne Texte entstanden.» Positiv waren nicht nur die Reaktionen der Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch jene der Begleitpersonen. «Die meisten Angehörigen waren vom spürbaren Interesse und der wachsenden Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner mehr wie überrascht», bilanziert Sandra Portmann.

Bewegende Erfahrungen. Bei einer Session wurde das Bild eines Kinderbegräbnisses gewählt. Sandra Portmann: «Das hat zum Teil emotional aufgewühlt und überfordert und für mich nicht ins Konzept gepasst, welches darauf zielt, den Teilnehmenden eine positive Erfahrung zu schenken.» Entsprechend intensiv fielen die Reaktionen aus, die sich schliesslich doch zum Guten wendeten, wie die Aussage der Schwester einer teilnehmenden Bewohnerin bestätigt: «Ich dachte zuerst, dass ich meine Schwester nach dieser Erfahrung aufmuntern müsste. Doch das Gegenteil war der Fall. Weil sie sich in ihrem bisherigen Leben und natürlich auch durch das Erleben in der pflgimuri intensiv mit Sterben und Tod befasst hat, lag sie mit ihren Äusserungen zur Bildbetrachtung goldrichtig. Für mich war es phänomenal zu hören, was sie alles bemerkt hat.» cf

Sonnige Murianer Präsenz in Aarau

«Alle Teilnehmenden haben das Miteinander genossen; im gemeinsamen Unterwegssein oder beim Apéro nach dem Geschichtenerfinden», erklärt Sandra Portmann, die in der pflgimuri Ansprechperson für das Projekt «Aufgeweckte Kunst-Geschichten» ist.



Buch, Film, Web und Radiobeitrag zum Projekt

Die positiven Erfahrungen mit dem Projekt «Aufgeweckte Kunstgeschichten» werden in direkter Partnerschaft von pflgimuri und Aargauer Kunsthaus weitergeführt. Um Interessierte zum Nachahmen zu motivieren, hat die Projektinitiantin, das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich, ein Buch (112 Seiten) inklusive einen Film (23 Minuten) realisiert. Die beiden stimmungsvollen und informativen Publikationen können für 30 Franken in der pflgimuri gekauft werden. Auf der Website www.pflgimuri.ch finden sich Bilder und Geschichten, die während der Besuche im Aargauer Kunsthaus in Aarau entstanden sind. Schliesslich gibt es das ganze Projekt als Radio-Beitrag auf: www.srf.ch/sendungen/kontext/aufgeweckte-kunstgeschichten